

# Stolper Post.

Di „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. n. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Insertionspreis für die gepaltene Copypaste oder deren Raum für Einzeleinserate 10 Pfg., für Andwärtige 15 Pfg. — Reclam für die ungepaltene Copypaste oder deren Raum 20 Pfg.

Mr. 304.

Mittwoch, 30. Decbr.

Organ für die Handels-, Gewerbs- und landwirthschaftlichen Interessen



werbs- und landwirthschaftlichen Interessen

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 1. Quartal 1886.

Stolp's billigste Zeitung ist die täglich erscheinende „Stolper Post“ mit der Sonntagsbeilage „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg.

Das Brauntwein-Monopol. Bei keinem der in Deutschland aufgetauchten Finanzprojecte, sagt die „Bayr. Handelsztg.“ sehr richtig, hat sich die öffentliche Meinung bis zuletzt in einer solchen Uebereinstimmung des Nichtwissens befunden, als gegenüber dem Entwurf des Spiritusmonopols.

jedoch gezeigt, daß dem nicht so ist, daß die Zahl der Schankstätten auf die Zu- oder Abnahme des Branntweinverbrauchs absolut keinen Einfluß übt. Es muß daher die Annahme fallen, daß man in einem Schankstättengesetz, etwa des Gothenburger Systems, wonach die Kommunen die Schankstätten reguliren und verpachten, ein wirksames Mittel gegen den Alkoholismus besitzen werde.

Wenn dies richtig ist und andererseits eine befriedigende Form einer ergiebigen Fabriksteuer nicht gefunden werden kann, so setzt der Gedanke des Spiritusmonopols allerdings an einer richtigen Stelle ein. Nach den bisher bekannt gewordenen Grundzügen ist beabsichtigt, ein staatliches Monopol für den Ankauf und Verkauf von Spiritus zu schaffen.

Als Kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizfalcender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Monopolpreise auf den Konsum betrifft, so ist jedenfalls so viel sicher, daß, je mehr das Branntweinmonopol einen socialen Erfolg, d. h. die Abnahme des Alkoholismus, erzielt, desto geringer wird der finanzielle Erfolg sein und umgekehrt.

Politische Uebersicht. Am Montag nahm der Kaiser die Vorträge des Hofmarschallamtes und Civilcabinetts entgegen und ertheilte dem russischen Militärbevollmächtigten Fürsten Dolgorucki eine Audienz.

An der Gratulationscour im königlichen Schlosse in Berlin aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers nehmen Theil die Prinzen und Prinzessinnen, die Vostschaster und Gesandten mit ihren Gemahlinnen, die Abgesandten der fremden Höfe, Hofchargen und Generaladjutanten, die Generalität, der Reichskanzler, der Bundesrath, das Staatsministerium, das Präsidium vom Reichstag und preussischem Landtag, die Wirkl. Geh. Räte, die Räte erster und zweiter Klasse, die Epigen der Behörden u. s. w.

Prinz Albrecht von Preußen hat den Herren der Deputation, welche ihm im Auftrage des Braunschweiger Landtages die Regentschaft des Herzogthums antrugen, je einen kostbaren Mar- morbüchse überreichen lassen.

Prinz Alexander von Hessen erhielt von seinem Sohne, dem Fürsten von Bulgarien, ein Telegramm, in welchem derselbe für die Theilnahme und Hilfe, welche den bulgarischen Truppen aus allen Theilen Deutschlands und besonders aus seiner heimatlichen Heimath zu Theil geworden, seinen wärmsten Dank ausspricht.

Die Frage der Brauntweinsteuerreform ist, wie auch den Hamb. Nachr. gemeldet wird, im Sinne des Monopols entschieden. Seit einem Jahre haben schon Erwägungen stattgefunden, die zur Aufstellung von vorläufigen Grundzügen führten.

sich Minister von Scholz nach München, Stuttgart, Karlsruhe, wo das Einvernehmen hergestellt ist. Die Wünsche der Süddeutschen wurde mit Sachsen verhandelt. Jetzt wird der Feststellung des Entwurfs gearbeitet.

Zur Einschränkung des Schnapskonsum hat die Polizei in Witten folgende Verordnungen erlassen: Den Gast- und Schankwirthen, sowie gegen sonstige Baarzahlung beim Empfang von Spiritus, sowie aller weingeisthaltigen Getränke wie z. B. Rak, Rum, Cognac, Viqueur, n. gegen sofortige Baarzahlung beim Empfang von Getränken gestattet, der Verkauf solcher Getränke auf Kredit dagegen verboten.

Aus Südwestafrika wird bestätigt, daß die ganze Angra Pequena benachbarte Herold durch Verträge, welche der Reichskommissar Goring mit dem König Mahabero und den eingewanderten Häuptlingen abgeschlossen hat, unter den Schutz gestellt ist.

Eine polnische Zeitung soll vom kommenden 1. Januar ab in Berlin erscheinen, wo ca. 30000 Polen leben.

Ueber den Einzug des Fürsten von Bulgarien in Sofia liegt folgende genauere Mittheilung vor: Der Fürst, von seiner Suite begleitet, wurde von der Volksmenge schon auf der Höhe der Stadt begrüßt, wo ihm eine große Anzahl von prachtvollen Kränzen, darunter ein schöner Lorbeerkranz, überreicht wurde.

## Heißer Sinn.

Roman von Dedoor Kaiser. Fortsetzung.

Anfänglich hatten diese „Grillen“ Ellens manch häuslichen Sturm hervorgerufen zwischen ihr und ihrem Gemahl, später jedoch hatte der Freiherr eingesehen, daß er eben darauf verzichten müsse, seine Frau in die Welt einzuführen.

Mit vollem Recht aber konnte der Freiherr auf seine Kinder stolz sein, denn sie wenigstens waren echte Rosspangen, und keine Prinzessindünkte ihm zu hoch für seinen William, kein Fürst für seine Frida.

als die wahre, natürliche annehmen, denn all seine Bemühungen, eine andere zu finden, hatten sich als gänzlich erfolglos erwiesen, und diese Ueberzeugung nagte schwer am Herzen des alternden Mannes und ließ ihn weder seines Lebens noch seines Reichthums froh werden.

Es ist nach alledem erklärlich, daß das Leben im Rosspangenschen Hause kein behagliches war, daß ein eigentliches Familienleben nicht existirte. Der Vater zeigte sich ernst, oft düster und unzugänglich; die Mutter lebte einjam in ihrer prächtvollen Zimmerreihe, die sie nur selten verließ; infolge dessen waren auch die Kinder auf sich selbst angewiesen, und ein Glück war es noch, daß die beiden Geschwister sich geistig nahe standen, innig zu einander hielten; es wäre sonst trostlos gewesen für sie in dem großen, prächtvollen Hause.

William widmete einen großen Theil seiner Zeit, soweit der Dienst, dem er mit Ernst und Eifer oblag, es gestattete, seiner Schwester. Er war überhaupt ein guter und zärtlicher Bruder, und Frida sein einziger Halt im Leben, soweit das Herz in Betracht kam.

Auch jetzt, als sie ihre Mutter vor sich sah, die zärtlich-gläublich dem geliebten Kinde zulächelte, zog es mächtig hin zum Mutterherzen. Sie legte ihren blonden Kopf an die Brust der Freifrau und hielt diese fest umschlungen. Die schlankte, weiße Hand Ellen's von Rosspangen irrte durch das seidenweiße Haar

ihrer Tochter und lächelnd sagte sie: „Es ist so weich und blond wie Deines Vaters Haar — das meine ist struppig und widerpenstig, paßt auch gar nicht für eine vornehme deutsche Dame, wie Du es bist, Frida.“

„Ach, Mama!“ unterbrach das junge Mädchen die Mutter fast enthusiastisch. „Dein prächtvolles schwarzes Haar erregte meinen Neid, wäre es nicht das meiner Mutter! — So schwer und voll habe ich es hier in Deutschland noch gar nicht gesehen!“

Sie nahm die perlendurchflochtenen dicken Zöpfe in ihre zierlichen kleinen Hände und wog sie darin.

„Es ist wild gewachsen, und da ist es hart und störrig geworden,“ meinte Ellen Rosspangen, „in der Wildnis des Urwaldes und auf den Prairie-Farmen kennt man nicht die weiche schmiegsame Art des Deimigen, Kind; dort ist bei unserm Geschlecht das volle, dicke Haar nur ein Schutz, keine Bierde, wie hier bei Euch in Deutschland.“

Mit beiden Händen hielt sie die Tochter von sich und blickte ihr ins Antlitz; doch nur eines flüchtigen Moments Dauer hatte dieser Blick, dann schweiften ihre Augen hinweg in eine unbestimmte Ferne — nach der Wildnis zu, in der sie aufgewachsen, — und ihr geistiges Auge sah wohl in diesem Augenblick die Pracht des Urwaldes und das Thierleben in denselben; sah die kleine väterliche Farm mit dem rohen Fenz rings herum, das Blochhaus mit dem ursprünglichen Hausrath, die halbwilden Pferde, auf die Ellen Moulbers sich geschwungen und auf deren Rücken sie meilenweit und furchtlos das umgebende Land durchstreift; die treuen, wachsamten Hunde, die Kühe und Kälber. — Dicke, schwere Thränen quollen hervor un-

ter den müden Lidern des im goldenen Käfig gefangenen wilden Vögels, und Frida blickte besorgt auf die wie abwesend ins Leere starrenden Augen der geliebten Mutter: sie mußte, daß es lange währte, bis diese wieder zur Wirklichkeit zur Gegenwart zurückkehrten werde.

„Der Vater wartet auf mich, Herzens-Mama, er will mit mir zur Gräfin Braundorff fahren, um dort Visite zu machen, und meine Toilette nimmt immerhin noch einige Zeit in Anspruch.“ — „Adieu, liebe Mama, ich sehe Dich heute noch — ich darf doch heute noch einmal kommen!“

Frau von Rosspangen nickte stumm, wie geistesabwesend. — Traurig sah sie ihrem Kinde nach, als sich dieses entfernt hatte.

„In unserer Wildnis draußen, an der Grenze von Pennsylvanien, da wäre sie geworden, wie ich! — Dumm und eigensinnig, aber froh und glücklich war ich — nie mehr und natürlicher, als dort! — Da gab es Lust, da konnte ich athmen!“

Ihre Brust wogte, als fälle das Athemholen ihr in der That schwer. — Sie sah zum Fenster hinaus; sah wie die Sonne die gegenüberliegenden Fensterreihen beschien, und lächelte.

„Die Sonne ist auch hier dieselbe — ist ebenso hell und schön — doch kalt, nicht so warm wie dort! — nicht so wie dort! — nicht so wie die, die den Urwald bescheint.“ — Fröstelnd schüttelte sie sich und kauerte sich in die Ecke des Divans — wie ein Kind, das sich fürchtet. — Sie horchte auf das Geräusch von der Straße und schloß die Augen. — Daß



das Gefolge, die Offiziere und die Wam-  
in der nachfolgenden Regimenten mit Blumen  
Kränzen überschüttet. Hierauf begab sich  
Fürst in die Hauptkirche, an deren Portal  
von der Geistlichkeit empfangen wurde. Nach  
im Dankgebete verließ der Fürst die Kathed-  
le wieder und ritt durch die reichgeschmückten  
fassen auf den mit Trophäen geschmückten  
g vor seinem Palais zu, wo er die ihn be-  
henden 13000 Mann vorübermarschiren ließ.  
in feierlichen Einzuge wohnte die gesammte  
plomatie bei. Nach beendeter Vorbeimarsch  
der Fürst von Pferde, worauf die Fahnen  
der Musik in das Palais zur Aufbewahrung  
ergeben wurden. Der Enthusiasmus war un-  
färblich; die Stadt hatte — trotz der miß-  
mpfang und zur Bewirthung der Soldaten  
geben.

Bei Madrid fand Sonntag in Gegenwart  
der Königin Christine im Lager von Carabandel  
die Feier einer Fehlnesse statt, sodann mar-  
schirte die aus 16000 Mann bestehende Garni-  
son von Madrid unter Hochrufen auf die Köni-  
gin vor derselben vorüber.

Alle in Russland konfessionirten ausländi-  
schen Aktiengesellschaften müssen von jetzt ab, ge-  
rade wie die einheimischen, eine Steuer von 3  
Prozent ihres Reingewinnes an den Staat  
zahlen.

Mit Finnland ist die russische Regierung  
auch auf sehr gespanntem Fuße; nach den  
russischen Verfassungsbestimmungen sollen die  
einheimischen Truppen nur zur Vertheidigung  
des Landes verwendet werden. Von Petersburg  
wird verlangt, daß sie an russischen Manövern  
theilnehmen und dagegen sträuben sich die Finn-  
länder, über welche der Czar bekanntlich als  
Großfürst von Finnland regiert. Immer deut-  
licher tritt das Bestreben der Petersburger Re-  
gierung hervor, allen Vorrechten der Ostsee-  
provinzen rundweg ein Ende zu machen. Die Ostsee-  
provinzen haben ihre Rechte aber nicht auf  
Grund eigener Machtvollkommenheit, sondern  
gerade von den russischen Kaisern.

**Frankreich.** Bei den Erwahlnen zur  
Kammer in Paris erhielten die Kandidaten der  
liberalen Partei 172000—154000 Stimmen, die  
ambitionirten 104070—93000, die Monar-  
chisten 83900—81000. Die radikalen Kandidaten  
wurden nicht gewählt. Zu den Durchgefallenen  
gehört auch der Aboandebiter und Anführer  
der Patriotenliga Paul Déroulède. Sein Reim-  
all beweist allerdings noch nicht, daß die Pa-  
rtijer nun überhaupt nichts mehr von dem Re-  
gierungswissen wollen.

Präsident Grevy ist Montag Nachmittag  
von der zur Nationalversammlung vereinigten  
Deputirtenkammer und Senat abermals zum  
Präsidenten der französischen Republik gewählt.  
Von 692 Stimmen erhielt er 457. Die Mo-  
narchisten stimmten nicht. Die Sitzung war ein  
erwähnender Skandal. Die Monarchisten pro-  
testirten gegen die Vernahme der Wahl, weil  
die verschiedenen Mandate zur Kammer, die für  
ungültig erklärt sind, noch keine Neuwahlen  
erlaubt. Präsident Leronger drohte wieder-  
holt mit Vertagung.

**Großbritannien.** Aus London wird  
bereinstimmend gemeldet, daß die konservative  
Regierung jetzt fest entschlossen ist, das Unter-  
haus von Neuem aufzulösen, sobald sich eine  
Verbindung von Liberalen und Irländern zu  
ihrem Sturze zeigen sollte.

**Orient.** Ueber einen neuen Angriff der  
Serben auf ihre Posten im District von Wranja  
lagen sich die Bulgaren, von denen 1 Offizier  
und einige Mann verwundet wurden. Die  
Serben waren unter dem Schutze des Nebels

athmete sie lauter und regelmäßiger — sie schlief  
und ihr Gesicht verklärte ein Zug der Freude  
— Ob sie von dem Schauspiel ihrer  
Jugend träumte? Die arme Frau, die auf  
remder Erde nicht glücklich werden konnte!

**IX.**

Der Winter hatte sich eingestellt, und das  
Rittergut Recklingen bot mit seiner anmuthigen  
Umgebung im glänzend-weißen Schneegewande  
einen prächtigen Anblick. Es war so einsam  
nicht mehr auf dem Gute, wie wir es dort  
früher gefunden haben, die Zeit löst heißer  
Schmerz und verwandelt ihn in ruhige Resig-  
nation, und so war es auch mit der Tochter des  
Hauses — mit Ida v. Brunner. Sie klagte  
nicht um ihr verlorenes Liebesglück, sie war  
ruhig, wenn auch nicht glücklich, und haberte nicht  
mit dem Geschick. Nur eine Frage, die sie sich  
st, unaufhörlich fast vorlegen mußte und auf die  
sie eine befriedigende Antwort nicht zu finden  
vermochte, drückte ihr schwer auf's Herz: was  
war aus Reinhard geworden? — Niemand  
hatte mehr von ihm gehört. — Ihn beklagte sie,  
im seinetwillen litt sie mehr als um ihr eigenes  
Gid.

Der kleine Reinhard hatte sich prächtig ent-  
wickelt, er war der jungen Mutter Glück, ihre  
hoffnung. Mit Ernst und Liebe erzog sie das  
Kind; er sollte ein guter Mensch wer-  
den, der Stolz seiner Mutter und — vielleicht  
sch seines Vaters. — Seit Ida Mutter war,  
hatte sie erst den Ernst des Lebens kennen ge-  
rnt hatte, zeigte sie sich als eine ganz Andere,  
st mehr als jenes zarte Wesen, als welches  
ward sie gelannt. Hätte er sehen können,  
te jetzt in dem großen Saal des Eltern-  
aufes den Weihnachtsbaum für ihren Knaben  
mühte, er hätte ihre Ruhe, ihre Anmuth und  
re echt frauenhafte Würde bewundern müssen.  
e schien größer, weil ihre früher überaus  
stante Figur sich nun erst voll entwickelt hatte;  
e Gesicht war frisch, ihre Augen blickten sanft,  
hig, zuweilen auch sehnend und wie traum-  
oren; man konnte es diesen schönen Augen  
ansehen, daß sie schon viele bittere Thränen  
ssen, herbes Leid beweint hatten.

(Fortsetzung folgt.)

an die bulgarischen Posten herangekommen. —  
Aus Belgrad wird gemeldet: Der Ministerpräsi-  
dent Garaschanin ist nach Nisch gereist. Die  
Mannschaften des Aufgebotes sind bis 24. Ja-  
nuar beurlaubt, und auch die Armeelieferungen  
sind zum Theil eingestellt. Man denkt also  
auch serbischerseits an den Frieden. Die  
Stupschina wird demnach einberufen. Pirov ist  
nach der Räumung durch die Bulgaren von den  
Serben wieder besetzt und haben die Behörden  
ihre durch den Krieg unterbrochene Amtsthätig-  
keit von Neuem aufgenommen.

**Deutschland.**

**Berlin, 29. Dezember.**  
— Hofnachrichten, 28. Dezember. Se.  
Majestät der Kaiser und König hörten heute den  
Vortrag des Chefs des Civiltabinetts, Wirklichen  
Geheimen Raths von Wilmowski, und empfangen  
den aus St. Petersburg hierher zurückgekehrten  
Kaiserlich russischen General à la suite, Fürsten  
Dolgoruki. — Am ersten Weihnachts-Feiertage  
sind im königlichen Palais ein Gottesdienst  
statt, dem die Kaiserlichen Majestäten und die  
Kronprinzliche Familie beiwohnten. Das Fami-  
liendiner war bei Ihren Kaiserlichen und könig-  
lichen Hoheiten dem Kronprinzen und der Kron-  
prinzessin. Ihre Majestät die Kaiserin und  
Königin wohnte vorgestern und gestern dem  
Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals  
bei. Gestern fand im königlichen Palais ein  
Diner statt, an welchem die Allerhöchsten und  
Höchsten Herrschaften nebst Umgebung Theil  
nahmen.

— Das Befinden des Prinzen Wilhelm  
bessert sich in überraschender Weise. Der Prinz  
brachte den ganzen ersten Feiertag außerhalb des  
Bettes zu.

— Der im 80. Lebensjahre stehende Erz-  
bischof von Freiburg i. Br. ist an einem Ner-  
venleiden unter Fiebererscheinungen erkrankt.

— Rechtsanwalt Kalkowski ist als zweiter  
Bürgermeister der Stadt Posen bestätigt wor-  
den.

— Nach einer Mittheilung der „Berl.  
Vors. Btg.“ wäre der frühere Missionar, jetzige  
Alfrifaorscher Büttner, auf seiner Reise im  
Bonnaland in Südafrika ein Opfer des Klimas  
geworden und dem Fieber erlegen.

— Wie verlautet, wird die Einbringung  
der Branntwein-Monopolvorlage im Reichstage  
etwa Mitte Februar erwartet. An den Bundes-  
rath soll das Project in Form eines preussischen  
Antrages — wie früher auch das Tabakmono-  
polproject — in der zweiten Hälfte des Januar  
gelangen.

— Auf Grund des Gesetzes über die Aus-  
behnung der Unfall- und Krankenversicherung  
vom 28. Mai 1885 ist die Bildung folgender  
Berufsgenossenschaften beantragt worden: 1.  
Reichsberufsgenossenschaft für Expeditions-Spei-  
che- und Kellereibetriebe: 5921 Betriebe mit  
31,879 Arbeitern; 2. Reichsberufsgenossenschaft  
der gewerbsmäßigen Fuhrwerksbetriebe: 20,278  
Betriebe mit 47,676 Arbeitern, oder eventuell  
Theilung in zwei Berufsgenossenschaften, eine  
norddeutsche und eine süddeutsche; 3. Westdeutsche  
Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft für alle  
westlich und südlich an der Elbe  
und ihren Nebenflüssen belegenen Ge-  
biete 2673 Betriebe mit 9142 Arbeitern; 4.  
Ostdeutsche Binnenschiffahrts-Berufsgenossen-  
schaft für das Gebiet der Elbe und alle östlich  
und nördlich gelegenen Gebiete: 8090 Betriebe  
mit 23,576 Arbeitern. — Der Antrag der  
Kellereibetriebe der Weinbranche auf Bildung  
einer Berufsgenossenschaft ist bekanntlich vor-  
kurzem abgelehnt worden. Die Gründe, welche  
dafür maßgebend gewesen, sind hauptsächlich da-  
rin zu suchen, daß die Zahl der in diesen Be-  
trieben beschäftigten Arbeiter zu gering und  
schwankend ist, um die dauernde Leistungsfähig-  
keit der Berufsgenossenschaft in Bezug auf die  
ihre bei der Unfallversicherung obliegenden Pflich-  
ten zu gewährleisten.

**Darmstadt, 28. Dezember. (W. T. B.)**  
Prinz Alexander erhielt von dem Fürsten von  
Bulgarien ein Telegramm, in welchem derselbe  
für die Theilnahme und Hilfe, welche den bul-  
garischen Truppen aus allen Theilen Deutsch-  
lands und insbesondere aus seiner heffischen  
Heimath zu Theil geworden sei, seinen wärmsten  
Dank ausdrückt.

**Köln, 28. Dezember.** Ein Erlaß des  
Erzbischofs Krumpholtz ordnet für die am Sonn-  
tag stattfindende Feier des Königsjubiläums des  
Kaisers an, daß nach dem Hochamt in allen  
Pfarrrkirchen, unter entsprechendem Hinweis wäh-  
rend des vorhergehenden Gottesdienstes, ein  
feierliches Te Deum abgehalten werden soll.

**Ausland.**

**Italien.**  
Rom, 28. December. Der preussische Ge-  
sandte v. Schölzer wurde heute vom Papste  
empfangen.

**Serbien.**  
Belgrad, 28. Dezember. (W. T. B.) Die  
serbischen Behörden haben gestern von Pirov  
wieder Besiz genommen.

**Stadt, Kreis, Provinz.**

**Stolz, 30. Dezember.**  
— \* Zur Feier des 25jährigen  
Regierungsjubiläums Sr. Maje-  
stät des Kaisers und Königs findet  
am Sonntag den 3. Januar 1886 Nachmittags  
3 Uhr im Saale des Kaufmanns Wallhauses  
hieselbst ein Festdiner statt.

— \* Einführung. Wie wir hören,  
wird am kommenden Sonnabend der Landgerichts-  
Präsident Herr Hagen in sein Amt als Präsident  
des hiesigen königlichen Landgerichts eingeführt  
werden.

— Kollision. Ueber die bereits ge-  
meldete Kollision eines unbekanntem  
mit der Uckerländer Bark Fideleio am Abend  
des 30. v. Mts. in der Nähe von Tungenes,

wobei der Kapitän E. Meyer aus Eggefin,  
Steuermann E. Wüling aus Grabow a. O.  
und fünf von der Mannschaft ihren Tod fan-  
den, wird der „Ostseeztg.“ von einem der drei  
Ueberlebenden, welche vor einigen Tagen in  
Stettin eingetroffen sind, Folgendes berichtet:

Wir waren mit der „Fideleio“ nach einer  
Abwesenheit von etwa 15 Monaten mit einer  
Ladung Cypresseholz auf der Rückreise von  
Wilmington nach Wolgast begriffen. Die Reise  
verließ äußerst günstig, wir waren etwa 30 Tage  
von Wilmington unterwegs und befanden uns be-  
reits im Englischen Kanal. In der sicheren Zu-  
versicht, das Weihnachtsfest diesmal im Kreise  
unserer Angehörigen erleben zu können, waren  
wir alle in freudiger und gehobener Stimmung.  
Am 30. November, etwa 6 Uhr Abends, näherten  
wir uns mit frischem SW-Wind dem  
Feuer von Tungenes, die Luft war etwas  
dick, und wir machten kleine Segel, um nicht zu  
viel Fahrt zu laufen. Als wir das Feuer in  
Sicht bekamen, brachten wir die Raaen an, legten  
das Schiff über Backbord und hielten ab, um  
vom Lande abzukommen. Die Luft hatte sich  
inzwischen wieder aufgeläut. Kurze Zeit darau-  
f passirte uns an der Backbordseite ein aus der  
Nordsee kommender großer Dampfer. Als der  
Dampfer eben außer Sicht war, tauchten plötz-  
lich zwei Signallichter an Steuerbord auf, welche  
grade auf uns zukamen. Kapitän Meyer glaubte  
zuerst, es wäre ein Tugboot, das uns seine  
Näher anbiethen wollte, als das Schiff aber  
näher kam, sahen wir, daß es ein großer Dampfer  
war, der sich mit voller Kraft unsern Schiffe  
näberte. Um uns bemerkbar zu machen, schrieen  
wir alle Mann den Dampfer an; dieser änderte,  
als er dicht bei uns war, plötzlich seinen Kurs,  
worauf unmittelbar mit einem fürchtbaren Krach  
der Zusammenstoß erfolgte. Der Dampfer hatte  
uns in Mittschiffs an der Steuerbordseite an-  
gelaufen. Bei dem ersten Stoß durchbrach er  
unsern Schandackel und drang mit seinem Steven  
etwa auf drei bis vier Deckplanken ein. Dann  
wurde der Dampfer durch die See gehoben,  
worauf beim Niederstampfen ein zweiter Stoß,  
fast noch stärker als der erste, erfolgte, durch  
welchen unser Schiff halb durchschnitten wurde.  
Der Dampfer hat nach der Kollision viel-  
leicht 10 Min. in unserem Schiffe festgelesen,  
doch konnte Niemand von uns einen Namen an  
demselben sehen. Auf dem Schiffe war während  
des ganzen Vorfalles alles vollkommen ruhig,  
nicht ein Wort, aus welchem man auf die Nat-  
onalität hätte schließen können, wurde lautbar.  
Bei der Annäherung hatten wir auf der Back-  
bord des Dampfers deutlich zwei Mann gesehen.  
Das einzige, was wir in der Verstärkung be-  
merken konnten, ist, daß es ein großer schwar-  
zer Dampfer war. Als er von unserem Schiffe  
frei war, ging er langsam rückwärts, wir schrieen  
ihm in Englischer und Deutscher Sprache zu,  
uns doch Keinen zu unserer Rettung zuzuwenden,  
doch erhielten wir keine Antwort. Unser Schiff  
legte sich dann nach Backbord vollständig auf  
die Seite, so daß die Masten und Raaen auf  
dem Wasser lagen. Die Verbindung des Hinterschiffs  
mit dem Vorderstift war durch den tiefen Ein-  
schnitt, der nun nach oben lag, vollständig unter-  
brochen. Auf dem Vorderstift waren der Koch  
Köhler, der Matrose Engelbrecht und der Schiffs-  
junge, während wir übrigen sieben, der Kapitän,  
Steuermann, Zimmermann Krosch, Matrosen Well-  
hausen, Schwent und Heydekrüger und Jung-  
mann Siebert uns auf dem Hinterschiff befanden.

Als das Schiff sich auf die Seite legte,  
kletterten wir auf das Schiffsbord an der Be-  
fahranwan, wo wir uns festhielten. Der Dampfer  
entfernte sich, ohne von unseren wiederholten  
Hilferufen auch nur die geringste Notiz zu neh-  
men, eine kurze Strecke, warf dreimal einen elek-  
trischen Lichtstrahl auf unser Schiff, zog drei rothe  
Signallaternen auf und verweilte etwa drei  
bis vier Stunden in unserer Nähe, worauf er  
ohne auch nur das Geringste zu unserer Ret-  
tung gethan zu haben, seine Reise fortsetzte und  
uns unserm Schicksale überließ.

Die See war inzwischen unruhiger geworden,  
die Wellen schlugen fortwährend über uns hin,  
sodaß, wie wir fast sämmtlich in Wilmington am  
klimatischen Fieber gelitten und in Folge dessen  
nicht über viel Kräfte zu verfügen hatten, uns  
nur mit äußerster Anstrengung festzuhalten ver-  
mochten. Unsere drei Kameraden auf dem Vor-  
derende des Schiffes riefen fortwährend um  
Hilfe, etwa um Mitternacht wurde jedoch alles  
ruhig und nahmen wir an, daß sie wohl durch  
die Sturzseen fortgespült waren. Auch unsere  
Kräfte gingen allmählich unter der Einwirkung  
der Kälte an zu erlahmen; der Jungmann  
Siebert und der Steuermann Wüling  
waren die ersten, die von den Sturz-  
seen fortgerissen wurden. Der Steuermann  
rief dem Kapitän noch zu: „Adieu Kapitän,  
meine Kräfte sind zu Ende, ich kann mich nicht  
länger halten“, worauf der Kapitän antwortete:  
„Halten Sie noch aus, Steuermann“, doch  
schon mit der nächsten Welle wurde der Steuer-  
mann und mit ihm zugleich Siebert fortgerissen.  
Der Matrose Heydekrüger hatte sich ebenfalls  
losgelassen, wurde jedoch noch von uns mit fest-  
gehalten, doch erstarbte derselbe allmählich in  
unseren Armen. Als wir bemerkten, daß der  
Tod bereits bei ihm eingetreten war, ließen wir  
ihn los, um unsere Kräfte für uns selbst zu  
schonen. Der Körper fiel durch die eingeschla-  
gene Seitenwand der Kajüte in diese hin-  
ein. Morgens etwa gegen 6 Uhr hatte auch  
unser Capitän schon fast die Besinnung verloren,  
er wurde jedoch von Zimmermann und dem  
Matrosen Wellhausen mit festgehalten, plötzlich  
kam eine außergewöhnlich heftige Sturzsee, riß den  
Kapitän und Zimmermann fort, dem letzteren  
 gelang es noch, ein Tauende zu erfassen, wäh-  
rend gleichzeitig Wellhausen ihn an den  
Kleidern ergriff und festhielt. Den Kapitän  
sahen wir noch einige Augenblicke mit emporge-  
hobenen Armen hinter dem Schiffe treiben, dann  
versank er.

Etwa eine Stunde später, also gegen 7

Uhr Morgens, als auch unsere Kräfte schon zu  
Ende gingen, nahte sich uns Erlösung. Der  
englische Dampfer „City of Hamburg“, Brown-  
lee, von Rotterdam kommend, hatte unser Wrack  
bemerkt und sandte der Kapitän sofort ein  
Boot zu unserer Hilfe ab. Die beiden Matro-  
sen Wellhausen und Schwent hatten noch so viel  
Kraft, um sich ins Boot gleiten lassen zu kön-  
nen, während dem, Zimmermann Krosch, der schon  
so erkrankt war, daß er sich kaum zu bewegen  
vermochte, eine an einer Leine befestigte Net-  
tungsboje zugeworfen wurde, mittelst welcher er  
gleichfalls gerettet und ins Boot gezogen wurde.  
Auf der „City of Hamburg“ wurden wir mit  
der größten Menschenfreundlichkeit aufgenommen,  
vom Kapitän und Ingenieur mit trockenen Klei-  
dern versehen und liebevoll gepflegt. Nach 3  
Tagen wurden wir in Velfast, wohin der Dam-  
pfer bestimmt war, gelandet. Der Zimmer-  
mann fand dort Aufnahme im Hospital, während  
die beiden andern, die sich bereits wieder erholt  
hatten, nach London und von da nach Dover  
geschickt wurden, um dort, nachdem das Wrack  
unseres Schiffes eingeschleppt worden, die in der  
Kajüte gefundene Leiche des Matrosen Heyde-  
krüger zu rekonosziren. Nach einigen Tagen  
trafen wir mit dem inzwischen geneesenen Zimmer-  
mann Krosch in London wieder zusammen, von  
wo wir gemeinschaftlich die Reise über Hamburg  
nach Stettin machten. Wir begaben uns zu-  
nächst nach Uckermünde, wo wir bei unserem  
Aheeder, Herrn Louis Amende, der uns aufs  
Freundlichste aufnahm und bewirthete, unsere  
Abrechnung in Empfang nahmen. Unseren armen,  
auf so grausame Weise ums Leben gekommenen  
Schiffsgesährten widmen wir ein ehrendes An-  
gedenken.

— \* Einbruch. In der Nacht vom  
Montag zum Dienstag ist in dem Stationsge-  
bäude auf Bahnhof Barnow ein Einbruch ver-  
übt worden. Die Diebe mußten sich indeß mit  
2 M. 78 Pf. in einer Schublade liegender  
Münze begnügen, da das Geldspind den Ver-  
suchen gewalttamer Öffnung Widerstand leistete.

— □ Zugverspätung. Der von  
Stolz um 12 Uhr 14 Min. nach Danzig fah-  
rende Personenzug Nr. 123 erlitt am 29. De-  
zember cr. vor Neustadt i. W. eine Verspätung  
von 113 Minuten in Folge einer Beschädigung  
an der Zugmaschine. Die Beschädigung soll in  
dem Abbrechen eines Kolbenstiftes an der Ma-  
schine bestanden haben.

— □ Welt-Ausstellung zu Ant-  
werpen. Der frachtfreie Rücktransport der  
Ausstellungsgegenstände von Antwerpen auf  
den Strecken der Preussischen Staatsbahnen ist  
bis einschließend den 15. Januar gestattet.

— Die „Herbergen zur Hei-  
math“ mehrten sich von Jahr zu Jahr in  
erfreulicher und gedeihlicher Weise, Hand in  
Hand mit ihnen die „Natural-Verpflegungs-  
stationen“ für die wandernden Leute. Das  
neueste Verzeichniß, mit genauen Adressen ver-  
sehen und geographisch geordnet, führt 218 He-  
rbergen zur Heimath auf. Davon in Westpreu-  
ßen 3, in Ostpreußen 2, in Posen 2, in Pom-  
mern 11, Brandenburg 18, Schlesien 17,  
Sachsen 16, Hannover 11, Westfalen 18, Rhein-  
provinz 15, Hessen-Nassau 5, Schleswig-Hol-  
stein 15, ganz Preußen also 134; ferner ihu-  
ringische und anhaltinische Länder 14, Königreich  
Sachsen 26, Süddeutschland 13, Schweiz 5,  
andere außerdeutsche Länder 6. Wie aus obigen  
Zahlen ersichtlich, sind die Maschen des  
Netzes an vielen Stellen noch sehr weit.  
Möchten die Lücken ausgefüllt werden! Denn  
auch die Wirksamkeit der bereits vorhandenen  
Herbergen und Stationen kann erst zur vollen  
Entwicklung gelangen, wenn das Netz an allen  
Stellen eine gewisse Dichtigkeit erlangt hat. —  
Um den Auf dieser Herbergen zur Heimath auf-  
recht zu erhalten, ist streng auf die Hausordnung  
zu halten: Ausschluß von Spirituosen und Kar-  
tenpielen und regelmäßige Hausanrichten; nöthig-  
falls ist seitens der Polizei die Führung der  
Firma „Herberge zur Heimath“ antlich zu ent-  
ziehen, wie das kürzlich in Meerane vom Ver-  
bandsvorstande, dem Grafen Bisthum verfügt  
wurde.

— Aufgehoben. Durch Verordnung  
des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 18. d.  
M. (Amtsblatt S. 331.) ist die Polizei-Ver-  
ordnung, betreffend die Einrichtung von Lehrbe-  
zirken und Anstellung von Bezirkschornsteinfe-  
gern vom 1. April 1886 ab aufgehoben.

— Mystification Mehrere Zei-  
tungen, so die Berliner „Volkstztg.“ und die  
„Thornor Ost. Btg.“ sind kurz vor Weihnach-  
ten das Opfer einer nichtswürdigen Mystification  
geworden, welche das letztgenannte Blatt enthüllt.  
Eine aus Göslin kommende Postkarte, deren  
Ursprung das Thornor Blatt in Thorn vermu-  
thet, versehen mit der (wahrscheinlich fingirten)  
Unterschrift einer adligen Dame, theilte „zur  
gefl. Verwerthung“ mit, daß in Göslin das  
Döchtereschulgebäude während des Unterrichtes  
eingestürzt sei, wobei 14 Mädchen getödtet und  
noch viele andere unter den Trümmern lagen.“  
Diese schreckliche Unglücksnachricht hat durch jene  
Blätter den Weg in die Öffentlichkeit gefunden.  
Sie ist von Anfang bis Ende erfunden und es  
kann kaum ein Zweifel bestehen, daß hier mit  
voller Absichtlichkeit ein abscheulicher Dubeinstreich  
gespielt worden ist.

— Versekung. Der Landrichter  
Fabricius in Graudenz ist an das Landgericht in  
Stettin versetzt worden.

— 3 Schläge, 28. Dezember. [Standes-  
amt.] In der verfloffenen Woche sind ange-  
meldet: Geburten: Maurer- und Zimmer-  
meister Franz Pomplun T., Kupferschmiedemeister  
Wilhelm Storch S. — Sterbefälle: Ida Küster,  
2. J. 3 M. 18 Tg. alt, Krämpfe. — Aufge-  
bote und Ehegeschließungen: keine.

— □ [Die ordentlichen Sitzungstage des  
Schöffengerichts] hierseits pro 1886 sind auf den  
11., 18., 25. Januar, 1., 15., 22. Februar,



1., 15., 29. März, 5., 12., 19. April, 3., 10., 24. Mai, 7., 21., 28. Juni, 9. August, 20., 27. September, 4., 11., 25. October, 1., 8., 22. November, 6., 13. und 20. Dezember festgesetzt.

### Cöslin, 28. Dezember. [Falschmünzer.]

Am zweiten Feiertage wurde von unserer Polizei in der Person des Schneiders Fritz ein Falschmünzer dingfest gemacht, welcher am Donnerstag auf dem Markte mehrere falsche Zweimarkstücke in Zahlung gegeben hatte. Fritz, ein schon mehrfach, darunter auch einmal wegen Münzverbrechen, bestraffter Mensch, ist erst vor einigen Monaten aus dem Zuchthause entlassen worden, wo er eine ihm vor 8 Jahren wegen Brandstiftung zubilligte Strafe verbüßt hat. Die von ihm fabrizierten Falschstücke sind aus Zinn gefertigt und besonders kenntlich an dem durch eine Feile hergestellten Rande.

### Kolberg, 28. Dez. [Stadtgärtnerstelle.]

Um die am 1. April 1886 in Kolberg neu einzurichtende Stadtgärtnerstelle haben sich, wie wir hören, 115 Personen beworben. Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes, aus dem Reichslande Elsaß-Lothringen haben sich Kunst-, Ober-, Stadt- und Schloßgärtner gemeldet, sogar einer aus Galizien. Das Gehalt der Stelle beträgt 1500 Mark und 200 M. Wohnungsgeldzuschuß, also ein Beweis, daß die Stadt die neue Stelle ausreichend und besser dotirt hat, als wie solches an andern Orten der Fall ist.

(Ztg. f. B.)

### Stettin, 29. Dezember. [Rathselhafter Fund.]

Vorgestern Nachmittag wurde auf einem an der Brücke über den grünen Graben liegenden Brahm ein schwarzer Damenhut, eine Muffe, eine Schürze, ein M. A. gezeichnetes weißes Taschentuch und ein Regenschirm ohne Krücke aufgefunden. Sämmtliche Gegenstände waren durchwacht. Wie sie an den Fundort gekommen und ob vielleicht eine weibliche Person ihrem Leben durch Ertränken ein Ende gemacht hat, ist noch nicht aufgeklärt.

(N. St. Ztg.)

### Allerlei.

Charlottenburg, 21. Dezember. (Zinn Morde.) Die Frau Marunge, sowie ihre Söhne im Untersuchungs-Gefängnis zu Moabit beharren bei ihrer Aussage, daß sie nicht wissen, wie der Körper in den Keller gekommen ist. Der jüngste kleine Sohn jedoch hat bereits als sehr gravierend ausgesagt: „daß „Mutter“ und „Albert“ den Vater in den Keller geschleppt hätten.“ Zur Sicherheit der Untersuchung, um den Einwand, daß die gefundene Leiche mit der Marunge'schen nicht identisch sei, zu widerlegen, ist der Kopf des Marunge medizinisch konfervirt und aufbewahrt worden. Als sehr belastend für die Frau Marunge hat sich auch herausgestellt, daß sie dem mitverhafteten Schieman 900 Mark Schweigegelder versprochen hatte, und kurz vor ihrer Verhaftung sich vergeblich bemühte, eine Hypothek von 900 M. auf ihr Grundstück aufzunehmen.

„Stille Nacht, heilige Nacht!“ In Hütte und Palast ist wie in früherem Jahren am heiligen Abend dies Lied erklingen. Das Lied findet sich wohl in den meisten Liederansammlungen und zwar in mancherlei Bearbeitungen, über den Componisten geben jedoch die wenigsten Sammlungen nähere Auskunft. In manchen finden wir die Bezeichnung Volkslied oder Volksweise, in andern heißt es: „Aus dem Bitterthal“, und wieder in andern: „Angeblich von Handn.“ Authentischen Aufschluß über Dichter und Componisten erteilt nunmehr ein Mitarbeiter des „N. Tbl.“ in Stuttgart. Er schreibt: „In Folge besonderer Nachforschungen ist es mir gelungen zu erfahren, daß der Text des

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Otto Bohn (Stettin) ein Sohn. Herrn D. Badtke (Glienke) eine Tochter.  
Verlobt: Fräulein Bertha Dahlke mit Herrn Alexander Lemm (Kügelwalde).  
Frau Wilhelmine Ortman geb. Bodenbagen mit Herrn Ernst Farnholz (Greifswald).  
Fräulein Auguste Koppen (Luggewiese) mit Herrn Wilhelm Klapp (Lauenburg).

Gestorben: Frau Caroline Mundi geb. Biesel (Kügelwalde).  
Frau Dr. Gieseler geb. Buntz geb. Meyer (Kügelwalde).  
Herrn Oberlehrer Dr. Böhdeker (Stettin) Tochter Eva.  
Frau Auguste Kuhn geb. Becke (Stettin).  
Frau Sophie Will geb. Aron (Stargard).  
Fräulein Henriette Stieg (Golberg).  
Frau Anna Koch geb. Müllrich (Lauenburg).

Am Sylvester predigen:  
St. Marienkirche.  
Abends 6 Uhr: Predigt. Herr Superintendent Niemer.

Schloßkirche.  
Co.-reformirte Gemeinde.  
Nachmittags 5 Uhr: Jahres-Schluss-Predigt, danach Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Herr Pastor Kuschert.

Am Ausgang Vertheilung einer gedruckten Neujahrs-Predigt. Collecte für den Jubiläumssfonds zum Besten armer Gemeindeglieder.

St. Petri-Kirche.  
Abends 6 Uhr: Predigt. Herr Superintendent Kloss.

Lutherische Kirche.  
Abends 6 Uhr: Festgottesdienst. Herr Pastor Bradmann predigt in Lauenburg.

Jeden Dienstag u. Donnerstag  
Schmorwurst

Emil Ramphausen.

Liedes im Jahre 1818 gedichtet, und am heiligen Abend desselben Jahres in Musik gesetzt wurde. Der Urheber der drei schönen Verse war Joseph Mohr, Hilfspriester zu Oberndorf bei Salzburg. Sein Freund setzte den Text in Musik, er heißt Franz Gruber aus Dorf Hochburg, unweit des Inn, und war Lehrer und Organist in Arnsdorf.

### Handel, Gewerbe, Arbeitsmarkt.

Leipzig, 27. Dez. Ein Kongreß deutscher Kupferschmiede tagte während der Weihnachtsfeiertage hier in Leipzig. Der Kongreß beruht als hauptsächlichster Punkt der Tagesordnung den Entwurf eines Statuts des Unterstützungsvereins deutscher Kupferschmiede und Bruderschmiede zu einem großen gegenseitigen Verbande vereinigen. Der Zweck des Vereins ist ferner die Unterstützung reisender und arbeitsloser Kollegen, überhaupt die Förderung der materiellen Interessen der Mitglieder. Eine lebhafteste Debatte entspann sich bei der Beschlußfassung über die Unterstützung der Arbeitslosen. Man beschloß, daß die Mitglieder welche ein Jahr lang zur Klasse ununterbrochen beigeführt und die Wanderunterstützung nicht beansprucht haben, eine Unterstützung von je sechs Mark bis zu sechs Wochen erhalten. Der Verein ist über ganz Deutschland verzweigt und durch Filialen vertreten, welche überall dort errichtet werden müssen, wo mindestens fünf Verbandsmitglieder in Arbeit stehen. Zum Sitz des Verbandes wurde Hamburg gewählt.

### Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Dez. Gegenüber den unrichtigen Angaben über die Stellung der kleinen landwirthschaftlichen Brennereien durch das Monopolproject weisen die officiellen Berliner „Politischen Nachrichten“ darauf hin, daß für die Interessen der kleinen Brennereibesitzer ganz besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen seien.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt bereits die Ernennung des Oberregierungsrats Frhrn. v. Dörnberg zum Director des Consistoriums der Provinzen Ost- und Westpreußen unter Verleihung des Charakters als Consistorial-Präsident.

Dem Fürsten Bismarck ist seine Ausfahrt am ersten Feiertage nicht besonders bekommen. Die rheumatischen Schmerzen zeigen sich seitdem in erhöhtem Maße, jedoch ist das Allgemeinbefinden nicht beeinträchtigt.

Im Central-Hotel tagte gestern unter Vorsitz des General-Consuls Eisenmann eine Versammlung von etwa 50 Vertretern erster Spiritus-Firmen aus Berlin, Posen, Breslau u. s. w. zur Abwehr des Spiritusmonopols. Die Versammlung beschloß fast einstimmig, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen die Einführung des Monopols Front zu machen und durch Petitionen an zuständige Stelle und durch Agitationen bei den Gutsbesitzern, Landwirthen und Brennereibesitzern in den Provinzen vermittelst Zeitungsartikeln und besonderen Broschüren energisch dagegen zu wirken, um herbeizuführen, daß die Gemeenschädlichkeit für die Gesamtheit des deutschen Vaterlandes wie für alle Spiritusinteressenten außer Zweifel stehe. Die Versammlung streifte zu obigen Zwecke ausreichende Mittel zur Disposition.

Nach der „Kreuzzeitung“ verlautet in vaticanischen Kreisen, der päpstliche Staatssecretär Cardinal Jacobini werde demnächst eine hohe preussische Auszeichnung erhalten.

### Bremerhaven, 29. Dez.

Gestern Abend 9<sup>1/2</sup> Uhr geriethen bei heftigem Sturme 600 Baumwollenballen an der Ostseite des neuen Hafens, in unmittelbarer Nähe eines

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung meines lieben Sohnes Emil in so reichem Maße bewiesene Theilnahme spreche ich hiermit Namens der Hinterbliebenen meinen tiefgefühltesten Dank aus.  
Carl Rodatis.

### Auktion.

Morgen Donnerstag den 31. d. M. Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Hotel de Prusse, Eingang von der Auffahrt, verschiedene Möbel, sowie alte Thüren, Fenster, eine Partie Einmachgläser und verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.  
Ad. Munter, Auktions-Commis.

Neu! Neu!  
Leipziger-Couplet-Sänger-Marsch  
für Pianoforte mit untergelegtem (Gesang ad libit)  
komponirt von Wihl. Eyle, (Mitglied der Leipziger Quartett und Concertsänger Gesellschaft.)  
Vorherrschender Marsch, aus den beliebtesten Couplets der Neuzeit zusammengestellt, erkent sich hier eines großen Beifalls und wird derselbe, ähnlich wie der Kupferschmied-Marsch, bald von sämmtlichen Musik Capellen gespielt werden.  
Ausgabe für Klavier zu zwei Händen Preis Mk. 1.00.  
Gegen Einsendung des Beirages (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung.  
Hermann Lau,  
Musikalienhandlung, Danzig.

Den Herren Officieren des diesseitigen Vereines, welche in Stolz in Uniform am 3. Januar 1886, dem Regierungsjubiläum Sr. Majestät, an einem oder mehreren nachbenannten Orten der Feier beizuwohnen gedenken, bringe ich zur Kenntniß, daß

- 1) der Festgottesdienst stattfindet um 9<sup>00</sup> Uhr in St. Marien und der katholischen Kirche,
- 2) die Ausgabe der Parole um 12 Uhr auf dem Markt ad 1 und 2 Paradeanzug, zum Festmahl ebenso, aber ohne Schärpe.

Stolz i B., 30. Decbr. 1885.  
Königliches Bezirks-Commando.

Frauenklinik,  
Stettin, Lindenstraße 28,

von  
Dr. Parsenow,  
Frauenarzt.

Rechnungsformulare und Couverts  
empfehlht  
Wilh. Stämmler.

Nürnberg  
Ausstellungs-Lotterie.

Die Ziehung ist endgültig auf den 7. Januar 1886 verlegt.  
Loose à 1 Mark

sind vorräthig in  
F. W. Feige's Buchdruckerei & Co.

Petroleumschüppens, in Brand. Die Gefahr war bedeutend, aber gegen Mitternacht beseitigt.

Wilhelmshaven, 29. Dezbr. Der Reichstagsabgeordnete für Aurich, Bissering auf Wilhelmshof, ist gestorben.

Berlin. Die öffentliche Ziehung der 5. Kunstgewerbe-Lotterie, veranstaltet vom Architektenverein zu Berlin findet am 15. Januar 1886 im Architektenhause Wilhelmstr. 92-93 statt.

Wenn schon bei der vorigen Lotterie die Architektenlose à Stück 1 Mark — deren General-Debit das bekannte Bankhaus Carl Heintze, Berlin W. Unter den Linden 3 übernommen — der Nachfrage kaum genügt, so werden dieselben, wie uns mitgetheilt wird, in diesem Jahre nicht zureichen und weshalb viele Loosegeheude unterlichsichtigt bleiben müssen.

Die zur Verloosung kommenden kunstgewerblichen Gegenstände, welche in einer Collectiv-Ausstellung auf der Weihnachtsmesse des Architektenvereins zur Schau standen, legen Zeugniß ab von der Sorgfalt, mit welcher die Lotterie-Commission auf die Auswahl der Gegenstände in Bezug auf Zweckmäßigkeit und künstlerische Durchbildung angewendet hat.

Die Gewinne bleiben bis zum Ziehungstage in der Bau- und Kunstgewerbe-Ausstellung im Architektenhause Wilhelmstraße 92 ausgestellt und werden vom 20. Januar 1886 ab den Gewinnern verabreicht.

### Gedenktage.

31. Dezember. Sylvester. 1384 Wicief +. — 1848 Gottf. Hermann, Philologe, †.

### Börsenberichte.

Berlin, den 29. Dezember.  
Weizen per 1000 Kilo loco geschäftslos Termine höher. Getreidigt — Ctr. Kündigungspreis — M. loco 140—162 M. u. Qual. gelbe Lieferungsqual. 145 u. medienb. — ab Bahn bez. per diesen Monat u. per Dezember-Januar — per März-April — per April-Mai 152,5—152. bez. per Juni-Juli 155—155,5 M. bez. per Juli-August 157,5—157,75 bez.  
Knochen loco per 1000 Kilo behauptet. Termine höher. Ctr. Kündigungspreis — M. loco 125—135 M. nach Qual., Lieferungs-u. 150 M. russ. — M. geringe — ab Boden bez., inländ. hoch ein. 132—132,5, feiner —, guter 130—131, mittel 128—129 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Dez.-Jan. —, vom, per Jan.-Febr. — bez., per April-Juni 132,75—133,25 bez., per Mai-Juni 133,75—133,25 bez., per Juni-Juli 134,75—135 bez.  
Gerste per 1000 Kilo loco still. C. s. e. und kleine 118—170 M. nach Qual.  
Eiser per 1000 Kilo loco Mittelwaare stau. Termine höher. Ctr. Kündigungspreis — M. loco 125—160 M. nach Qual., Lieferungs-u. 126 M. vommeischer guter 135—140 mittel 129—134, feiner 142—144, hochsein. — ab Bahn bez., russischer mittel —, guter — ab Boden bez., preuß. —, mittel — bez., per diesen Monat 127 nom., per Dez.-Januar —, per April-Mai 130,5 bez., per Juni-Juli 131,75 M. nom.

Waren (Reifartiges Standard wichte) per 100 Kilo mit Fein in Posten von 100 Ctr. — Termine weit höher. Ctr. Kündigungspreis 23,3 M., loco — M. per diesen Monat 23,4 per Dez.-Januar — M. bez. Spiritus per 100 Liter à 100 Liter — 10,000 Liter p. Ctr. Termine höher. Ctr. Kündigungspreis 10,000 Liter p. Ctr. loco mit Fein — per diesen Monat u. per Dez.-Jan. n. per Januar-Februar 40,7—40,9—40,8 bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 42—42,3—42 bez., per Mai-Juni 42,3—42,5—42,3 bez., per Juni-Juli 43—43,3—43 bez., per Juli-August 43,8—44,1—44 bez., per August-September 44,4—44,8—44,6 bez.

Stettin 29. Dezember.  
Witterung: leicht bewölkt. — Temperatur + 30 Reaumur — Barometer 28<sup>10</sup> — Wind SW.  
Weizen loco höher, Termine wenig verändert, 1000 Kilo loco gelbe und weiß 133—151 M. per Dezember — M. Gd., per April-Mai 154,5 M. Er. u. Gd., per Mai-Juni 156,5—157 M. bez., 156,5 Er. u. Gd. per Juni-Juli 158,5—159 M. bez.

Regen unverändert, per 1000 Kilo loco inländischer 117—122 M. bez., per Dezember u. per Dezember-Januar 123 M. nom., per April 129 M. Er. per Mai-Juni 130 M. bez., per Juni-Juli 131 M. bez.  
Gerste unverändert, pr. 1000 Kilo loco 112—130 M. feine über Notiz bez.

Eine perfekte

### Köchin

gesucht zum 1. April von  
C. G. A. Fritze.

Anlage 331,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erschienen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.

Die Modernwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:  
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. s. w., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Zeichnungen für Wäsche- und Buntstickerei, Namens-Giftre u. s. w.  
Abonnements werden jetzt in angenehmen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dieringgasse 3.

Ein geübter  
Schneidmüller  
auf Vollgatter wird sofort verlangt.  
R. Wolff.

Jedes Hühnerauge,  
Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Kadlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.  
Caron mit Glasche und Pinsel 60 Pf.  
Depot in Stolz bei A. Lemme

Häfer unverändert, per 1000 Kilo, loco — 128 M. bez.  
Speise einwas fester, pr. 10,000 Liter 7/8.  
Fug 38,8 M. bez., per Dezember 38,8 M. Er. per Januar-Februar — bez., per Februar-März bez., per März-April — M. bez., per April-Mai — M. Er. u. Gd., per Mai-Juni 41,7—41,7 M. Er. u. Gd., per Juni-Juli 42,5 M. Er. u. Gd., Juli-August 43,5—43,3 M. bez., Er. u. Gd.

Faugier'sche.  
Am 29. Dezember.  
Weizen loco unverändert per Tonne loco Kilogramm 122—154 M. bez.  
Auf Lieferungs 126 M. laut per D. M. bez., per Dez. Jan. 130 M. Er. 128 M. April-Mai 135 M. Er. 135 M. Gd., per M. 137 1/2 M. bez., per Juni-Juli 140 M. Er. 133 M. Er. u. Gd., per Juli-August 145 M. Er. 144 M. Gd. Roggen unverändert, per Tonne loco Kilogramm größerer per 120 Pfd. 116—117 M. — M. kleinerer per 120 Pfd. — M.  
Speise per 10000 Liter 1 ca. 26,75  
Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwalde mit 20% Abgaben mit 20% Tara 12,70 M.  
Berliner Fondsberichte vom 29. Dezember.  
Dr. Reichsanl. 104,40 M. Bm. Rentenbr. 101,7  
Consolid. Anl. 114,30 M. Gd., Preussische da. 101,7  
do. 1883 98,75 M. Bm. Hypothekendarf.  
St. Anl. 49/10, 90 M. Bm. 40,5  
do. 101,70 M. Bm. Hypothekendarf.  
Sächsische 99,90 M. Briefe 5/10 120 108 G  
Dommerche Pfand. Briefe 3 1/2 % 96 10 M. 110 104,5  
do. 4 % 100,80 M. 100 102,0  
do. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % 120 99 75  
Westpreussische Rente. 130 97,90  
Schaf 3 1/2 % 96,40 M. Fern Nat. Hyp. Rente  
do. 4 % 100,40 M. Pfandbr. 5% 100 90  
do. 4 % 100,30 M. do. 4 1/2 % 110 103,90  
do. 4 % 100,30 M. do. 4 % 110 97,50  
do. Preussische. Schaft 1 1/4 % 100,30 M. Berlin St. P. D.  
do. 14 1/2 % — Schaft 1 1/4 % 2 r 3 Ca. 102,8

### Stolper Wetterbericht.

Zeit	Luft-Temperatur				Windrichtung
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	
30-1	-1	-1	-1	-1	SW.

Zeit	Normal-Barometerstand in n.m.			
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
30	752	753	751	756

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden Frost.

### Eisenbahn-Fahrplan.

Ankunft in Stolz  
von Berlin 11,53 Vorm. 4,30 Nachm. 12,2 Nachm.  
Belgard 10 Vorm.  
Danzig 10,9 Vorm. 2,53 Nachm. 9,46 Abds.  
Neufestlin 10,38 Vorm. 7,57 Abds.  
Stolpmünde 9,8 Vorm. 7,23 Abds.  
Zollbrück 5,52 Nachm.

Abfahrt von Stolz  
nach Berlin 10,15 Vorm. 3,13 Nachm. 4,23 Nachm.  
Belgard 6,18 Nachm.  
Danzig 12,14 Vorm. 4,35 Nachm. 5,46 Nachm.  
Neufestlin 5,29 Vorm. 3,44 Nachm.  
Stolpmünde 1,36 Nachm. 6 Vorm.  
Zollbrück 6,7 Nachm.

### Posten-Fahrplan.

Ankunft in Stolz  
von Bütow 3,45 Vorm.  
Schmollin 8,50 Vorm.  
Wobesde 7,15 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
Raths-Dammig 11,0 Vorm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
Quackenburg 8,30 Abds. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
Abfahrt von Stolz  
nach Bütow 12,25 Nachm.  
Schmollin 4,15 Nachm. (4,45 Bahnhof.)  
Wobesde 4,45 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
Raths-Dammig 12,40 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)  
Quackenburg 12,45 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

Dr. med. Will. Griesel,  
Specialarzt, heilt rasch, auch brislich, Haut- u. Haarleiden (Flechten, Unreinheiten der Haut, Haarschwund, Schuppen u.), Frauenheime, nervöse u. rheumatische Leiden alle Schwächestufen. Honorar 5 M. im Voraus. Berlin W., Friedrichstr. 7.

Weibl. Stellenfuchenden  
erteilt jede Auskunft, jede Unterweisung wie man entweder eine Stelle sich und discret wechseln, oder solche kürzester Zeit erlangen kann. Anfrage mit Retourmarke befördert die „Deutsche Frauen-Zeitung“ (Bertha Raffin) Berlin, Gollnowstraße 11a.

Hamburg-Amerika.  
Seden Mittwoch u. Sonntag nach New-York

mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
Auskunft und Uebersetzungs-Verträge bei 441. Louis Munde in Stolz

Zuckerkrankheit  
wird nach neuer eigener Methode dauernd beseitigt. Näher. brief. Med. Rath Dr. Müller.  
Berlin S. W. 48

LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER  
VORZÜGLICHE QUALITÄT  
Suchard



# Marientburger Geld-Lotterie

Ziehung am 19. April 1886.

Ganze Originalloose à 3 M. 25 Pf.  
halbe Antheilloose à 1 M. 80 Pf.

F. W. Feige's Buchdruckerei.



sind vorrätig in

Kirchplatz.



In 1/4- und 1/2-Pfd.-Büchsen  
à Pfd. M. 3.—

Unterhaltung und Belehrung in anregendster Weise für Winter und Sommer bringt die

**Populäre Lehrmittel-Sammlung**

bestehend aus:

1 **Laterna magica** (Zauberlaterne) schwarz lackirt mit 12 Durchziehbilder incl. Kiste. (Einzelpreis M. 4.—)

1 **Modell-Dampfmaschine** durch Spiritusheizung gangbar, mit Sicherheitsventil und allem Zubehör nebst Gebrauchs-Anweisung incl. Kiste.

1 **Mikroskop** 1000 mal quadratisch vergrößert, womit man kleine dem unbewaffneten Auge nicht sichtbare Gegenstände rein und scharf erkennen kann. Mit Gebrauchs-Anweisung u. Anleitung zur Fleischuntersuchung auf Trichinen. In Carton mit 1 Präparat u. Flüssigkeitsbehälter. (Einzelpreis M. 3.50.)

1 **Globus** (Erdfugel) feinste Ausstattung. (Einzelpreis M. 2.—)

1 **Taschen-Perpectiv** mit Messing Auszüge in Euit. (Einzelpreis M. 2.—)

1 **Schraubenboot**, durch patentirten Gummi-Motor sich selbst fortbewegend, 29 cm. lang, eine überraschende Neuheit. (Einzelpreis M. 3.50.)

Alle 6 brillante Gegenstände, welche den Geber ehren und den Beschenkten erfreuen, kosten zusammen bezogen **M. 10.—**, Kiste **M. 1.—**. Die populäre Lehrmittelsammlung ist ein vorzüglicher Weihnachtsartikel. Wiederverkäufer gesucht. Verkauf an Private gegen Einsendung oder Nachnahme.

**Hermann Bernhard**, Verlagshandlung, Leipzig, Schloßgasse 6, I.

**Neujahrskarten** in großer Auswahl bei **Wilh. Stämmeler**.

**Casseler St. Martinsloose** à 2 Mark 50 Pf. hat vorrätig **M. Zessin jr.**, Stolpmünde.

## Bommer'sche Hypotheken - Aktien - Bank.

Nachdem nunmehr die Herabsetzung des Grundkapitals der Bank auf 2,400,000 M. in das hiesige Handelsregister eingetragen worden ist, ersuchen wir die Aktionäre, ihre Aktien mit Talons und Dividendenscheinen Nr. 9 und 10 behufs Umtausches an uns franco einzusenden.

Da an Stelle von 5 alten Aktien à 600 M. zwei neue Aktien à 1200 M. ausgefertigt werden, so können nur solche Aktien-Posten umgetauscht werden, welche durch 5 theilbar sind. Am 1. April 1886 treten die alten Aktien außer Kraft, und empfiehlt es sich daher für diejenigen Aktionäre, welche nicht durch 5 theilbare Aktien-Posten besitzen, diese bis dahin zu verkaufen, wenn sie nicht soviel einzelne alte Aktien zukaufen wollen, um durch 5 theilbare Posten zu erhalten.

Wir sind bereit, den Zukauf resp. Verkauf einzelner alter Aktien thunlichst zu vermitteln.

Cöslin, den 29. December 1885.

Die Haupt-Direction.

Zum Festgeschenke empfohlen.

# WUNDER DER WELT

von **A. BRENNECKE**.

Eine malerische Wanderung durch die Länder u. Städte Europas. Geschmückt mit 180 Holzschnitten.

**R. Schultz & Co. Verlag Strassburg i.E.**

In Preitband geb. M. 18.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Fleischhack- u. Wurststopf-Maschinen** leihweise bei **Buttermann**, Langestr. 95.

**Weidenslaufer, Berlin NW** Pianinos 15 Mark monatlich. Roll-Organ! Katalog gratis.

Das tausendfach erprobte Hausmittel „der echte“ **Peppermint-Expeller** mit Anker sollte in keinem Hause fehlen! Preis 50 Pf.

## Casseler St. Martins-Lotterie

zum Besten des Ausbaues der Thürme der St. Martins-Kirche zu Cassel.

Ziehung in Cassel, 1. Klasse 26. Jan. 1886.

Erster Hauptgew. **100000** Mark Gold

20000 M., 15000 M., 12000 M., 2 Mal 10000 M.  
8000, 6000, 4 Mal 3000 M., 2000, 3 Mal 1000 M.

Jedes 10. Loos gewinnt. — Im Ganzen 10000 Gewinne mit **323000** M.

Loose 1. Klasse à 2 M. 50 Pf., 11 Loose 25 M. Reserve-Voll-Loose für sämtliche 4 Klassen gültig à 10 M.

für Porto u. Liste sind 30 Pf. für Klassenloose, 50 Pf. für Vollloose beizufüg. General-Debit **A. Fuhse, Mülheim (Ruhr)** u. deren Verkaufsstellen. In Stolp i. P. bei **C. Wolter**, Langestr. 118, u. Expedition der „Stolper Post“.

## Die Annoncen-Expedition

von **F. W. Feige's Buchdruckerei**

in **STOLP**

vermittelt für alle existirenden Zeitungen Annoncen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalpreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

## Kein

Leimapparat (wie Augenblicks-Copier-Schnell-Copier, Hecto-graph etc.) in der **Universal-Copir-Apparat** (D. R. P. No. 20172), welcher unabhängig von Kälte, Hitze, Gang aus Eisen gebaut, AUF Metallplatten laufende, unvergängliche, Portocermässige, gezeichnete Copien von Schriften, Noten, Zeichnungen etc., sowie von Buchdruck, Gläser, Holzschritten etc. liefert und gleichzeitig das ganze Jahr als gewöhnliche Copirpresse dienen kann. Preis 200 M. und frei.

**Stolper Arbeitsmarkt.** 6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

- 1 Hausmädchen: Fruchtstr. 27, z. 1. Januar.
- 1 Hausmädchen: Ziesener, Wollweberstraße 238, sofort.
- 1 Hausmädchen: Oberlehrer Dr. Hoppe, Hospitalstr. 15, z. 1. April.
- 1 Aufwärterin: Wilhelmstr. 7, sofort.
- 1 Schmiedelehring: Wegner, Mellin.

**Wohnungs-Anzeiger für Stolp.** (6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

- Friedrichstr. 199 II, 1 Wohnung von sofort oder später.
- Gr. Ankerstr. 26, 1 Wohn. m. Garten sofort od. später für 270 M. Näheres Mittelstr. 182.
- Friedrichstr. 9, 1 möblirte Stube mit Beköstigung zu vermieten.
- Friedrichstr. 3, 1 möbl. Zimmer mit auch ohne Beköst.
- Bettristr. 71b, 1 Oberwohn. v. 3 St. m. Zub. u. Gartenland z. 1. April.
- Neuthormauerstr. 59, 1 Wohn. sogl. Höhlenstr. 332, 1 Wohn. v. 2 St. n. Zub. f. 35 Thlr. z. 1. April.
- Friedrichstr. 9, 1 fl. Wohnung sofort.

**Wasserstand der Stolpe** an der Präsidentenbrücke: 30. Decbr Wasserstand Meter 1,20. In Stolpmünde: 27. Decbr Wasserstand im Hafen 4,9 Meter Wasserstand im Seequart 3,14 Meter

**Täglicher Kalender 1885.**

December hat 31 Tage.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
1	2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31	

**Stolper Marktpreise**

vom 23. Decbr. 1885.	Hochpreis	Niedrigpreis
Weizen, gut 100 M.	15 60	15 40
" mittel	15 40	15 20
" gering	15 20	14 —
Roggen gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 60
Gerste, gut	12 20	12 —
" mittel	12 —	11 80
" gering	11 80	11 60
Hafer, gut	12 80	12 60
" mittel	12 60	12 40
" gering	12 40	12 20
Erbisen, gelbe z. Kochen	15 60	15 —
Speisebohnen, weiße	40 —	39 50
Linsen	50 —	49 50
Kartoffeln	2 40	2 20
Richtstroh	3 50	3 —
Krummstroh	3 —	2 70
Heu	4 80	4 30
Rindfleisch v. d. Keul, 1 Kl.	1 —	90 —
Bauchfleisch	— 90	— 80
Schweinefleisch	1 —	— 80
Kalbfleisch	— 70	— 60
Hammelfleisch	— 90	— 80
Speck, geräuch.	1 80	1 60
Eibutter	2 —	1 80
Eier 60 Stück	3 60	3 40

**Gold- und Papiergeld** vom 28. December.

Ducaten p. St.	—
Sovereigns	—
20-Frcs. Stücke	—
Franz Bankn.	80,80 1/2
Österr. Bankn.	161,65 1/2
Russ. Note 100 R.	199,20 1/2

**Russisch der Reichsbank.** Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Stadt-Theater in Stolp. (Direction F. Hannemann.) Donnerstag den 31. December: **Kein Theater.**

Freitag den 1. Januar: **Kein Theater.** Zum ersten Male: **Novität! Jägerliebchen.** Die Posten mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow.

**Gesellschaft zur Eintracht.**

**Sylvester-Ball.**

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Gesellschaftshaus Cublich.**

**Sylvester-Ball.** Den 1. Januar: **Tanzvergnügen,** zu ergebenst einladet **W. Granzow.**

**Kaffeehaus Ribow.**

**Sylvester = Kränzchen.**

**Düsseldorfer Punsch.**

Am Neujahrstage: **Abtanzen** des mit Neujahrskarten geschmückten **Weihnachtsbaumes.** **C. Schilling.**

Zum Sylvester **Pfannkuchen.** **W. H. Wienandt.**

Zum Sylvester **Pfannkuchen** mit verschiedener Füllung. **T. Goeldner.**

Sylvester **Pfannkuchen.** **F. W. Gliewe.**

**Pfannkuchen** mit verschiedener Füllung à Dgd 0,60, 0,90 und 1,20 M. empfiehlt **C. Zinke's Conditorei.**

**Spalter-Bräu,** 20 Fl. für 3 M., sowie **Arrac, Rum, Cognac, Roth-, Rheintwein und Champagner** empfiehlt **G. Klein.**

Zu einer oberjährigen Brauerei auf dem Lande wird ein tautionfähiger **Bächter** sogleich ab gewünscht. Das Nähere durch die Exped. dieser Btg.

**Pumpen** aller Arten, für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirtschaft, Bauteu und Industrie. Anwendung der Bower-Barff-Daumesnil-Patent-Inoxydations-Verfahren. **Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.** Ausschliessliche Fabrikation Inoxydirter Pumpen in Deutschland und anderen Ländern durch die **Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinen-Fabrikation W. GARVENS, Hannover.** **Berlin W., Mauerstrasse 61/62.** Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technischen u. Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich **Garvens' inoxydirte Pumpen.**